

Anbetung am Dienstag, 12. Mai 2026
[Madhu und Rohit]

- Eröffnungslied
- Aussetzung und Inzensation
- Eröffnungsgebet: GL 7, 1.2.3
- Einführung in das Thema [Rohit]

„Der Heilige Geist: das Feuer, das nicht verbrennt, sondern verwandelt“

- Schriftlesung: Apg 2,1-11 [Madhu]
- Stille Anbetung
- Betrachtung [Madhu]
- Loblied auf Telugu
- Vesper
- Tantum ergo, Gebet und euch. Segen
- Marienlied: GL 666,3

Liebe Brüder,

wenn wir an Feuer denken, denken wir oft zuerst an Gefahr. Feuer kann zerstören, verbrennen und vieles vernichten. Doch das Feuer des Heiligen Geistes ist anders. Der Heilige Geist zerstört nicht den Menschen, sondern das Böse im Herzen: Stolz, Hass, Zorn, Egoismus und alles, was uns von Gott trennt. Deshalb erscheint der Heilige Geist an Pfingsten als Feuer. Er ist nicht nur eine Idee oder Theorie aus der Bibel, sondern die lebendige Kraft Gottes, die Menschen verwandelt. Vor Pfingsten waren die Apostel voller Angst und versteckten sich hinter verschlossenen Türen. Doch nachdem sie den Heiligen Geist empfangen hatten, gingen sie mutig hinaus und verkündeten Christus. Der Heilige Geist schenkte ihnen Kraft, Mut und ein neues Herz. Auch wir haben den Heiligen Geist in der Taufe und Firmung empfangen. Die Frage ist aber: Geben wir ihm wirklich Raum in unserem Leben? Lassen wir zu, dass er uns verändert und näher zu Christus führt? Gerade wir als Seminaristen können viel über Gott lernen; durch Bücher, Vorlesungen und Studium. Das ist wichtig, aber Wissen allein reicht nicht. Papst Leo XIV sagt: „Nur wer Gott zuhört, kann wirklich von Gott sprechen.“ Ein Mensch kann viele Dinge über Gott wissen und trotzdem innerlich weit von ihm entfernt sein. Erst im Gebet, in der Stille und in der persönlichen Begegnung mit Christus beginnt der Glaube wirklich lebendig zu werden. Darum bitten wir heute in dieser eucharistischen Anbetung nicht nur um schöne Gefühle oder einen besonderen Moment. Wir bitten den Heiligen Geist um eine echte innere Verwandlung. Denn die Kirche braucht keine perfekten Schauspieler des Glaubens, sondern Menschen, die vom Heiligen Geist berührt und verändert wurden.

Aus der Apostelgeschichte (2, 1-11)

1 Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. 2 Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. 3 Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. 4 Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. 5 In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. 6 Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. 7 Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten: Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? 8 Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: 9 Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadokien, von Pontus und der Provinz Asien, 10 von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Kyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, 11 Juden und Proselyten, Kreter und Araber - wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

Liebe Brüder,

oft beten wir: „Komm, Heiliger Geist." Oder singen wir „Atem in uns" Aber wir vergessen, dass der Heilige Geist unser Leben wirklich verändern möchte. Und Veränderung ist nicht immer leicht. Der Heilige Geist bringt Licht in unser Herz und zeigt uns ehrlich, wo wir falsch handeln, wo wir egoistisch geworden sind oder wo unser Gebet nur noch Gewohnheit geworden ist. Gerade im Seminar kann man sich manchmal zu sehr auf Leistung konzentrieren: gute Noten, Wissen, Disziplin und Aufgaben. Alles das ist wichtig. Aber ohne inneres Feuer wird die Berufung langsam nur Routine. Der Heilige Geist möchte aus uns nicht nur religiöse Menschen machen, sondern lebendige Jünger Christi.

In der Einleitung und Lesung haben wir gehört, die Apostel seien gestärkt worden: aber sie hatten nach Pfingsten weiterhin Schwierigkeiten, Angst und litten unter Verfolgung. Der Heilige Geist nahm ihre Probleme nicht einfach weg. Aber er gab ihnen Kraft und Mut, treu zu bleiben und Christus zu bezeugen. Das ist auch für uns wichtig. Gott wartet nicht auf perfekte Menschen. Er wirkt durch Menschen, die ihr Herz für ihn öffnen. Der Heilige Geist sucht keine perfekten oder besonderen Menschen, sondern

offene Herzen. Darum dürfen wir heute beten: Heiliger Geist, lehre uns wieder ehrlich zu beten. Nimm die Müdigkeit aus unserer Berufung und schenke uns nicht nur Wissen über Christus, sondern eine echte Liebe zu Christus. Denn ein Seminarist wird nicht heilig durch Titel, Kleidung oder Wissen, sondern wenn der Heilige Geist sein Herz formt und verändert.